



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

14. Von der Jnbrunst/ vnd Andacht seines Gebetts; vnd was massen er
verschiedner malen darunder verzucket worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

Neben diesem schwächte er seinen Feind / das ist /
das Fleisch / mit überaus harten Bußwercken /
Eilzeiten / stettem Gebett vñnd Wachen; vor allen
aber mit jimmerwehrendem Abbruch / vñnd Fasten /
als welches der ungezimbrten Begierden Todt ist.
dann dise seynd die Mittel (spricht der H. Hierony-
mus) mit denen man die brinende Begürden /
vñnd Betwögungen des Fleisch abkühlen / vñnd in
Zaum halten kan. Recht keusch seyn / vñnd den
Leib schön halten / ist eben so vil / als mitten in
Flammen des Babilonischen Ofens stehen / vñnd
sich nit brennen wollen.

Das vierzehende Capitel.

Von der Inbrunst vñnd Andacht
seines Gebetts / vñnd was massen er ver-
schidner malen darunder verzucket
worden. (p)

Was alle Heilige zum heilig werden gehabt ha-
ben / nemblich das Gebett / vñnd zwar ein vn-
abläßliches Gebett / das manglete diesem demüti-
gen Mann mit nichten: dann solches ware sein
ordinary Übung; vñnd die Fremd / so die Menschen
sonst in das freundliche Gespräch / Schlaffen / Es-
sen / vñnd andere Ergöglichkeiten / oder dem Mensch-
lichen Leben nothwendige Sachen zusehen pflegen /
setzte der seelige Vatter ganz vñnd gar in das Ge-
bett / darinnen mit Gott allein zuhandlen. Er
handlete mit den Leuth auff Erden / gleich als ob er
wäre vñnder den Englen im Himmel: bey Tag vñnd
Nacht / vñnd zu allen Stunden / bettete er; wela-
ches

(p) plura de his in Vita ejus, lib. 1. cap. 18. & alibi.

ches sein forderiste Übung ware. Kein Beschäftigung ware genueg / die Ruhe seiner Seel zuzerflören / in allen Sachen fandt er GDe.

Alles was er handlete / diente ihm für ein Buch vnd gleichsam für einen Spiegel / der ihme ohn einzige Verletzung der Augen seiner Seel GDe vorstellte. Alles / was er hat reden gehört / hat er der Vorsichtigkeit GDes / dessen Allmacht / Weisheit / Güte / vnd Liebe zugeaignet. Dahero ist es folgt / daß wann er etwas hörte / oder sahe / so seinen Liebsten angieng / es nicht mehr in seinem Gewalt ware sich zuenthalten / daß ihm nicht alsobald sein Herz branne / vnd in dem Leib auffsprunge. Bisweilen hat er mit heller Stimm auffgeschreyen / auch sich nicht enthalten können (vneracht man ihm vor Schwäche alle die Gebain zehlen fundt) daß er nit mit grosser Ringfärigkeit fortluffe / vnd von Stärke des Geists angetrieben / auch von einem Dreh in das ander erhebt / jedermänniglich mit heller Stimm zusprache: daß sie GDe lieben / vnd nicht verletzen sollen.

Die Übung des Gebetts / ist sein Leben vnd Erquickung gewesen: vnd gleichwie einer / so dessen Nothwendigkeit wol erkandt / hat er auch die Religiösen dazu angemahnet; mit hohen Verlangen / daß die andre Tugends-Übungen / welche nicht verbündlich seyn / denen Übungen des Gebetts nachgesetzt wurden. Sein Beicht-Vatter P. F. Franciscus von Mendoca / bezeugt von dem Seeligen Solano / daß selbiger zu einem solchen Stand seye gelangt / darinn sein Seel allzeit in GDe vnd seiner Göttlichen Lieb verzuucht / vnd erhebt gewesen: vnd als oft er ihn besucht / so oft habe er ihn mit GDe allein / mit

tels des Gebetts / redend gefunden; auch etlichmal
vermerckt / daß Solanus in den Betrachtungen ganz
vertieffet / mit liebreicher / schwacher / vñnd auß
dem innersten seines Herzens herrührender Stimms
also gesprochen: mein gütiger Jesu / Barmherzigkeit!

Offtermals gienge der gebenedeyte Vatter von
dem Gebett hinweg mit so grosser Erkandnuß / vñnd
Verachtung seiner selbst / daß er sich der Erden /
die er betratte / vnwürdig schetzte. Vñnd dieses
widerholte er vilmals / daß er sich nemblich vers
wundere / wie es möglich seyn kunte / daß der
Erdboden einen so abscheulichen Sünder tragen
möchte.

Wann man von dem Leyden / vñnd Creutz Chri
sti des Herrn handlete / war sein Geist dergestalt
in ihme verändert / vñnd mit so grosser Anmütig
keit erfüllet / daß er keinen Tritt mehr weiters ges
hen kunte. Er bewainete inniglich die Schmer
ken / vñnd bitteren Todt / welchen Christus am Staa
men des H. Creutz außgestanden (so ein Ursach
gewesen / daß er vilmals geschwolne Augen ges
habt:) ja in deme er mit andächtiger Auffmerck
samkeit zu Gemüth führte jene überauß (9) grosse
Lieb / mit welcher Gott den Menschen geliebt / vñnd
welche ihme / mit dem menschliche Fleisch sich zubeklei
den / sein Blut zuvergiessen / vñnd an dem Creutz zu
sterben verursacht hat, wurde diser Diener Got
tes / von den Funcken jenes Göttlichen Feners / so
in dem Herzen Christi Jesu gebrunnen / auch inn
erlich getroffen: vñnd zwar dergestalt / daß sein
Seel von der Liebe gegen dem jenigen / welcher
ihn so hoch geliebt / ganz brinnend ward; vñnd er vil

E
mals

(9) Ibid. fol. 113.

mals / ganz verliebter / den Gebrauch seiner Sinne
verluhre / außser sich selbst kame / vnd in seinen En-
fer sich verwandlete. Vnd schiene zu Zeiten sein Leben
gleich ob er Todt wäre ; dann sein Seel wich
von jenigem Ort ab / wo sie das Leben gabe / vnd
gieng dorthin / wo sie liebte.

Was anbelange das Göttliche Ampt / oder die
schuldige Tagzeiten / hat Solanus bey Tag vnd
Nacht diß tägliche Lob-Dopffer Gott auffgeopffert
vnd selbiges verrichtet mit größter Ehrenbil-
tigkeit / Forcht / Stillschweigen / Embsigkeit / vnd
mit Vnderlauffung ganz inbrünstiger Liebs-Begeer-
den / welche auß einem rathen / vnd in der Lieb-
Gottes vertiefften Herzen entsprangen. Er stund
de im Chor / als wann er wäre im Himmel vnd
den Heiligen Gottes: vnd hatte das Ansehen / als
ob er schon damals die himmlische Freuden zuge-
niessen anfieng. Er sange (wie der H. Apostel Pau-
lus 1. Corinth. 14. lehret) nit allein mit dem Mund
sonder auch mit dem Geist: vnd machte auß solcher
Weiß sein Dopffer groß / mit welchem er den König
der Manestät versöhnet / denen Fürsten des Eng-
lischen Kriegsheers angenemb worden / vnd ihme den
himmlischen Hoff wolgewogen gemacht.

In dem Convent zu Lima pflegte der gebenedeyte
Vatter / ein geschlagne Stund zuvor / sich im
Chor mit Gottseeligen Betrachtungen / zu den
Netten zubereiten. Nach dero Vollendung aber /
danckte er dem H. Ern auch ein lange Zeit; empfieng
ge von dessen Göttlicher Freygebigkeit newe Gnade
den / vnd schritte von dem Gebete zu einem hohen
Grad der Betrachtung: durch welche er von
seinen Sinnen abgesondert / vnd gleichsam eingeweiht
schläffert.

schlaffert / ein vnaußsprechliche Süßigkeit empfunden; auch in höchster Stille / durch die allerkeuschste Umbfahrungen / sich mit dem höchsten Guet selbst vereiniget hat.

Wie er dann im obgemelten Convent / des H. Francisci von Jesu zu Lima (allwo er umb 11. Uhr zu Nacht in den Chor gangen / vnd das selbst bis auff 4. Uhr Vormittag im Gebett verharret) alldort von den Portnern / vnd anderen Religiosen / welche ihrer Verrichtungen halber / vnd Gdu sich zu befehlen dorthin kamen / gemainiglich ganz verzuckert / vnd also außser sich selbst ange:offen worden / daß der Leib ohne Seel zu seyn gedunckte. Vnd solches absonderlich an hohen Festen vnserß lieben H. Ern / vnd der Jungfrauen Maria; an welchen er mit sonderbaren Worten vnd Geberden / wie auch mit heller Stimme auffschreitend / die Gemüter der Religiosen zur Andacht einladete / vnd entzündte. Wann er Urlaub nahm / so geschache es allzeit mit einer scharpffen Gaislung / vnd vilmals / oder schier allzeit / mit Vergeßung seines Bluts.

Sonst gar oft hat diser Diener Gottes die höchste Verzuckungen / vnd Gespräch mit vnserem H. Ern / vnd seiner gebenedeyten Mutter gehabt. Es haben auch etliche Religiosen auff ihne haimblich achtung geben / wann er sich in der Zell allein befunden; vnd ihne ganze Stunden lang seuffzend gehört / mit Vermelden: wer bist du / O mein Gdu! vnd wer bin ich? du bist alles / vnd ich bin nichts. Er zerflosse in Zähren / vnd redete noch mehrers / so sie nit vernemmen kunden. Zur Zeiten lachte er / ließe vermercken äusserliche

Zeichen eines sonderen Frolockens / sange dem zarten
 Jesulein vnderschiedliche liebreiche Wort vnd Ge-
 sängelein vor / vnd sprang vor Freuden auff
 offtermals hat sein Gesell F. Joann Gomez / als er
 in des seeligen Vatters Zell gangen / ihne kniend /
 vnd ganz verzuckt in den Betrachtungen gesun-
 den.

Das fünfzehende Capitel.
Von anderen Verzuckungen B. So-
lani; vnd wie er etlichmal glanzend /
auch in die Luft erhebt gesehen
worden. (r)

Der Ehrwürdige Vatter / F. Franciscus de Cha-
 ves, Provincial der Provinz Lima / bezeugt in
 seiner Aussag / so er denen Nechten gemess / vor
 den Apostolischen Richteren gethan: daß er selber
 gesehen / was massen der Diener Gottes Francis-
 cus Solanus / durch die Ubergrosse vnd Stärke
 der Göttlichen Lieb / verschiedner malen ist verzuckt
 worden. Dises aber geschah sonderlich auff ei-
 nem Tag: Dann als der Diener Gottes Solanus
 einmals zu Abend / in dem Creuzgang des Con-
 vents zu Lima / sich an ein Saul anlainend / ein
 Bildnuß vnser Seraphischen Vatters Francisci
 (so alldort auff einem Altar stehet) betrachtete; hat
 ihne der vorgemelte Provincial allda ganz auff-
 mercksam / mit offnen / vnbedwögren / vnd gegen
 dem H. Bild gewendten Augen angetroffen; vnd
 selbigen dergestalt verzuckt befunden / daß Solanus
 nit allein seines Vorstehers Gegenwart nit ge-
 wahret / sonder auch / als diser ihme geruefft / vnd
 mit

(r) plura de his ib, cap, 18. & alibi,